

Tansania-Projekt: Weitere Kontakte geknüpft

Kellinghusen/gt – Drei Wochen war Fred Minja aus dem Partnerdorf Mrimbo bei der Familie Oliver Zantow zu Gast. Für den 31-jährigen Diakon und Manager der Kiuomo-Ausbildungseinrichtung war die Reise ein einziges großes Abenteuer. So berichtete der Vater einer fünf Monate alten Tochter denn auch begeistert von seinem ersten Trip im Düsenjet.

Auch hatte er sich nicht träumen lassen, einmal in die Finessen des Schneeschippens eingeweiht zu werden. Zwar ist die weiße Pracht für ihn nichts Neues, da der Schnee bedeckte Gipfel des Kilimanjaro von Mrimbo aus gut zu sehen ist – allerdings in 5800 Meter Höhe. Neue Eindrücke sammelte der afrikanische Gast zudem bei einem Stadtrundgang.

Allerdings hatte er seine Reise nach Norddeutschland auch mit dem festen Vorsatz angetreten, bestehende freundschaftliche Bande zu pflegen und darüber hinaus neue Kontakte zu knüpfen. „Wir haben sehr interessante und erfolgreiche Termine gehabt“, bestätigt Oliver Zantow. Mit Freude stellten der Afrika-engagierte Lehrer an der Ludwig-Erhard-Schule (LES) in Kiel und Vorsitzender des örtlichen Rafiki-Freundschaftsvereins und sein Gast ein

großes Interesse an der Partnerschaft fest. Verstärkt wurde dies nicht zuletzt durch die sympathische Erscheinung von Fred Minja und seinen exzellenten Englischkenntnissen.

Als Beispiele nennt Zantow Schulbesuche in Flensburg und Bad Segeberg. Die gewerbliche Hannah-Arendt-Schule in Flensburg beteiligte sich sogleich am Verkauf der Foto-Kalender –

halt in Tansania gezeigt. Vorteil: In Mrimbo könnten ihnen ein sicherer Aufenthalt sowie zahlreiche Kontakte geboten werden. Auch die Schule in Bad Segeberg sei aufgrund der Visite einen Schritt weiter auf dem Weg zu einer Partnerschaft, berichtet Zantow. „Abgesprochen wurde dort, dass Fred zunächst Kontakte zu afrikanischen Schülern herstellt.“



Hatte Besuch aus Tansania: Oliver Zantow mit Fred Minja.

die Aktion trägt zu Finanzierung des Schulbaus in Mrimbo bei. „Darüber hinaus wurde mit Fred ganz konkret über die Möglichkeit gesprochen, einige der in der dortigen Erzieherinnenausbildung obligaten Praktika in seinem Dorf anzubieten.“ Drei oder vier junge Frauen hätten bereits Interesse an einem Aufent-

Viel Zeit habe der Gast zudem in Klassen der LES in Kiel verbracht. Einmal mehr habe sich dabei gezeigt, wie wichtig die gegenseitigen Besuche seien, stellt der Lehrer heraus. „Nur so kann gelebt und konkretisiert werden, was sonst zu reiner Theorie zu verkommen droht.“ Das Ergebnis auch dort: „Schöne Schüleranre-

gungen sowie individuelles oder Klassengagement.“

Zum Schulbau, dem zentralen Patenschaftsprojekt in der Tansania-Hilfe, teilt Zantow mit, dass jetzt ein größerer Dollarbetrag für den letzten Feinschliff im Erdgeschoss des neuen Schulgebäudes nach Afrika überstellt werde. Damit sei die Projektarbeit aber noch nicht beendet, unterstreicht Zantow. Er habe die Verantwortlichen vor Ort gebeten, nun eine Kalkulation für das zweite Stockwerk sowie für den notwendigen Speisesaal zu erstellen.

Von seinem jüngsten Afrika-Aufenthalt hat er außerdem eine neue viel versprechende Idee mitgebracht: Auf dem Schulgelände will Zantow zusätzlich ein kleines „Chagga“-Museum errichten. Sicher ist er sich, dass ein solches Heimatmuseum ausreichend Besucher aus dem großen Kilimanjaro-Touristenstrom anlocken würde. Von großem Wert wäre die Bewahrung Kultur- und Regionalgeschichte zudem für die Menschen vor Ort. „Geschichte geht auch dort in rasantem Tempo verloren.“ Wenn aus Mrimbo für alle drei Vorhaben solide Zahlen vorliegen, wird Zantow sich daran machen, in gewohnt hartnäckiger Weise die notwendigen Mittel einzuwerben.



Janeth Boaz Kimaro wird afrikanische Rhythmen nach Kellinghusen bringen.

Foto: sh:z

Tansania-Delegation plant Konzert

Eine siebenköpfige Delegation aus Tansania wird im Mai in der Störstadt erwartet.

Kellinghusen – Es ist geschafft: Janeth Boaz Kimaro wird den Besuch tansanischer Freunde mit afrikanischen Rhythmen begleiten. In der Störstadt erwartet wird die siebenköpfige Delegation am 25. Mai. Oliver Zantow, Chef des Rafiki-Freundschaftsvereins und Lehrer an der Ludwig-Erhard-Schule (LES) in Kiel, ist nach sechs Jahren zwar schon ein geübter Organisator der wechselseitigen Besuche.

Dennoch geht jeder Visite eine detaillierte Planung plus Einwerbung von Fördermitteln voraus. Für die musikalische Janeth startete er den Papierkrieg noch einmal, mit positivem Ausgang. Typisch für den engagierten Lehrer, der seinen Erfolg in eher nüchternen

Wort kleidet: „Die seit 2003 bestehenden Kontakte zu der Kiumo-Ausbildungseinrichtung in Mrimbo haben sich in der Folge der regelmäßigen Begegnungsbesuche kontinuierlich verbessert“, sagt Zantow. Dabei schaffte er es, aus den bescheidenen Anfängen eines schulischen Afrika-Projekts, zahlreiche Rafiki-Mitglieder, etliche LES-Klassen und neuerdings weitere Schulen im Land mit dem Tansania-Bazillus zu infizieren.

Das große Interesse an Land und Leuten sollen im Rahmen ihres Besuchs auch die afrikanischen Gäste erfahren. Mit Pastor Barikiel Panga, Lawrence Lyimo und Pracseda Andrew Uisso haben sich drei für die Partnerschaft wichtige Personen angesagt. Komplettiert wurde die Gruppe ursprünglich durch drei junge Leute aus Mrimbo. Die Erweiterung mit Janeth habe sich aus dem großen Interesse an

afrikanischer Musik ergeben, sagt Zantow. Gemeinsam der musikalisch sehr engagierten Lehrerin in der Kiumo-Einrichtung wollen sie im Rahmen der Aktivitäten vor Ort Tanz- und Gesangsworkshops sowie ein Abschlusskonzert organisieren. Außerdem geplant ist eine Veranstaltung im EineWeltShop mit einer Präsentation von tansanischen Produkten sowie Informationen rund um Kaffee, Bananen und Kunsthandwerk.

Logieren werden die Mrimbo-Gäste während des Kellinghusen-Aufenthalts im Jugendaufbauwerk. „Die BiBeKu GmbH ist eine wichtige Säule bei der Planung und Gestaltung der Begegnung“, hebt Zantow die gute Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Bildung, Beruf und Kultur hervor. Neben dem Programm vor Ort sind eine Freizeit mit möglichst vielen Afrika interessierten Menschen so-

wie eine LES-Klassenfahrt nach Sylt ins evangelische Zeltlager „Standläuferness“ vorgesehen.

Nicht in Vergessenheit geraten soll überdies das zentrale Anliegen des Rafiki-Vereins, den Afrikanern beim Bau einer weiterführenden Schule behilflich zu sein. Aus der Darstellung sämtlicher Geldtransfers und deren Verwendung ist abzulesen, dass seit 2004 insgesamt rund 63 000 Dollar in das Schulbau-Projekt flossen.

Beteiligt daran sind das Land mit 8000 Dollar und Bingo mit 36 000 Dollar. Stolz verweist Zantow zudem auf Eigenmittel in Höhe von 19 000 Dollar. „Darin enthalten sind Vereinsbeiträge, Spenden sowie die Erlöse aus den Kalenderverkäufen.“ Die komplette Schulbaugeschichte vom Grundstückskauf bis heute will er durch ein Fotobuch darstellen.

GISELA TIETJE-RÄTHER

Kellinghusen läuft für Schule in Afrika

Mit einem Sponsorenlauf sollen der Bau einer Schule in Tansania vorangetrieben und soziale Projekte vor Ort unterstützt werden.

Kellinghusen – Kellinghusen läuft – unter diesem Motto startet Freitag, 29. Mai, der erste Sponsorenlauf zugunsten der Kiumako Secondary School in Mrimbo/Tansania. Initiator des Laufs unter Schirmherrschaft der Stadt ist der Rafiki-Freundschaftsverein unter Leitung von Oliver Zantow. Mit dem Schulbauprojekt ist der Verein bereits seit fünf Jahren befasst.

Anlässlich des jüngsten Besuchs von Oliver Zantow im vergangenen Jahr konnte im festlichen Rahmen die Einweihung des Erdgeschosses sowie der Unterrichtsbeginn gefeiert werden. Damit sind die öffentlichen Fördermittel jedoch verbaut. Für die Finanzierung des geplanten ersten Stockwerks muss Rafiki nun Kreativität an den Tag legen. Ein erster Schritt sei der Sponsorenlauf, erklärt Oliver Zantow. „Jetzt kommt die Stadt in Bewegung, um den Tansaniern bei der weiteren Realisierung des Schulbauprojekts zu helfen.“



Organisatoren des Sponsorenlaufs: Michael Worm, Mona Schwarzkopf, Tina Rathjen, Detlev Letzner, Oliver Zantow und Marcus Wack. Foto: gt

Die Idee dahinter: Jeder Läufer sucht sich einen oder mehrere Sponsoren, welche pro gelaufener Runde eine bestimmte Summe für den Schulbau spenden. Die Resonanz auf die Veranstaltung sei toll, sagt Zantow: „Damit habe ich im Leben nicht gerechnet.“ Rund 800 Kinder und Jugendliche aus allen örtlichen Schulen werden am Lauftag um zehn Uhr auf dem oberen Markt-

platz an den Start gehen. Nach Kräften auf den Beinen ist außerdem der jüngste Nachwuchs aus den Kindergärten. Für erwachsene Läufer mag der Termin in den Vormittagsstunden nicht optimal sein, räumt Zantow ein. Für die Beteiligten aus Grund- und Ulmenhofschule sowie der Gemeinschaftsschule passe er jedoch ideal.

„Unglaublich beein-

druckt“ von der Hilfsbereitschaft der Kellinghusener dürfte zudem eine Gruppe von acht Gästen aus Mrimbo sein, die zu dem Zeitpunkt in Kellinghusen weilte. „Die jüngeren unter ihnen werden bestimmt mitlaufen“, sagt Zantow. Der rund ein Kilometer lange Rundkurs verläuft vom oberen Marktplatz über die Haupt- und Bahnhofstraße sowie die Bahnhofsallee und den

unteren Marktplatz. Allein hätten die Rafikis ein Ereignis dieser Größenordnung nicht auf die Beine stellen können, hebt der Vorsitzende die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft BiBeKu-JAW-Steinburg heraus. Nur durch deren umfassende Hilfe sei der Lauf überhaupt zustande gekommen.

Ein Dankeschön geht außerdem an Tina Rathjen von der Grundschule sowie

Detlev Letzner vom Kindergarten Kastanienallee. „Wir haben uns gern engagiert“, sagt BiBeKu-Geschäftsführer Marcus Wack. Zumal sich mit dem guten Projekt auf optimale Weise zwei weitere Dinge verknüpfen ließen: Der Lauf bringe erstens Kinder und Jugendliche in Gang und zweitens das gewünschte Leben in die Innenstadt. Über eine dichte Zuschauerkulisse werden sich auch die dortigen Kaufleute freuen – etliche von ihnen zählen zu den Förderern der Veranstaltung. Außerdem wichtig zu wissen: Die Teilnehmer laufen nicht zu 100 Prozent für das Schulbauvorhaben in Afrika. „Ein Drittel der jeweiligen Sponsorensumme verbleibt zur Realisierung von sozialen Projekten vor Ort“, erklärt Zantow. Je nach Angabe auf den Anmeldebögen seien die Adressaten Schulen, Kindergärten oder Vereine.

Der Lauf-Event für die Kiumaku Secondary School ist nicht allein für junge und jüngste Läufer gedacht. „Beteiligen können sich Läufer oder Walker aller Altersklassen“, so Zantow. Auch auswärtige Sportfreunde seien herzlich eingeladen. Anmeldeformulare liegen an vielen Stellen in der Stadt aus und sind unter www.RAFIKI-Mrimbo.de herunter zu laden.

GISELA TIETJE-RÄTHER

Gäste-Betreuung rund um die Uhr

Kellinghusen/gt – In Empfang nehmen konnte Mona Schwarzkopf den Besuch aus Afrika nicht. Als die acht Gäste in Hamburg Fuhlsbüttel aus der Maschine kletterten, war ihre Betreuerin als Stürmerin „Nummer eins“ der VfL-Damenmannschaft auf dem Fußballfeld im Einsatz. Sei zehn Jahren steht die 19-Jährige in der Freizeit auf dem grünen Rasen. Gelernt hat sie dabei: „Es gibt nichts, was nicht zu schaffen ist.“

Unter dieser Überschrift packte die junge Frau jetzt eine gänzlich andere Aufgabe an. Als sie hörte, dass ihr Arbeitgeber, die BiBeKu-Jugendaufbauwerk Steinburg, das Afrika-Projekt von Oliver Zantow unterstützt, fasste sie sogleich den Entschluss, mitzumachen. Nicht eine Sekunde dachte die Auszubildende im ersten Lehrjahr daran, dass sie sich damit eine knifflige Aufgabe einhandeln könnte. Die komplette Planung für Unterkunft und

Logistik werde ihr sicherlich viel abverlangen, räumt Mona ein. Aber das sei zu schaffen, erklärt sie optimistisch. „Ich finde es einfach unglaublich spannend und



Mona Schwarzkopf betreut Tansanier. Foto: Tietje-Räther

freue mich auf die Menschen“, sagt Mona. Ein perfektes Zusammenspiel sei vor allem hinsichtlich des Einsatzes der BiBeKu-Fahrzeuge notwendig. „Denn der Betrieb bei uns läuft ja

auch voll weiter“, so Mona. „Echt Bammel“ habe sie allein vor der Frage der Kommunikation gehabt. „Wie soll ich ohne perfekte Englischkenntnisse mit den acht Tansaniern klar kommen?“ Diese Bedenken konnte Oliver Zantow, Vorsitzender des veranstaltenden Rafiki-Vereins, jedoch zerstreuen. Wo Worte fehlten, funktionierte immer noch die international übliche Zeichensprache. Zum Ziel gesetzt hat Mona sich, den Gästen aus Mrimbo den Aufenthalt unter Schirmherrschaft der Stadt so herzlich wie möglich zu gestalten. „Ich stehe rund um die Uhr für die Gruppe zur Verfügung“, erklärt sie. Viel Zeit für geplante Kartenspiele und andere Freizeitunterhaltung wird bei dem engen Terminplan der Afrikaner aber gar nicht bleiben. Was mit den Jüngeren unter den Besuchern auf jeden Fall klappen soll: Eine Trainingseinheit auf dem VfL-Platz mit der Fußballstürmerin Mona.

■ Am Freitag nehmen 800 Kinder und Schüler am Sponsorenlauf teil

Kellinghusen läuft für eine Schule in Tansania

KELLINGHUSEN (tc) – Auf solch eine große Resonanz hatte Oliver Zantow zwar gehofft, als sich aber abzeichnete, dass sie Realität würde, war er doch überrascht: Ungefähr 800 Kinder und Schüler aus den Kellinghusener Kindergärten und Schulen drehen am Freitag, 29. Mai, ab 10 Uhr rund um den Marktplatz ihre Runden und laufen für die Kiumako Secondary School in Mrimbo, Tansania.

Organisiert hat den Sponsorenlauf der Verein Rafiki in Zusammenarbeit mit der BiBeKu, die Schirmherrschaft hat die Stadt Kellinghusen übernommen. Fast ein Jahr hat eine Arbeitsgruppe an der Logistik gesessen, jetzt kann es endlich losgehen.

Das Projekt hilft den Freunden aus Tansania beim Bau einer weiterführenden Schule in dem Dorf am Kilimandscharo. Das Erdgeschoss steht bereits und wird als Berufsschule genutzt, jetzt soll ein zwei-



Die Mitglieder des Vereins Rafiki um Oliver Zantow (z.v.re.) und die Mitarbeiter der BiBeKu haben den Sponsorenlauf organisiert.

FOTO: CLAAssEN

tes Stockwerk für eine Secondary School gebaut werden. Zwei Drittel der erlaufenen Sponsorengelder werden für das Projekt in Tansania überwiesen, ein Drittel kommt Kellinghusener Organisationen zugute.

Die Teilnehmer hoffen natürlich auf viele Anfeuerer an der Wegstrecke – und einige von ihnen werden den Lauf ganz besonders verfolgen, denn am Sonntag sind acht Gäste aus Tansania angekommen. Sie werden eine Woche in Kellinghusen, eine Woche in Dänemark und eine Woche auf Sylt verbringen. Gesponsert wird das Programm von der Umweltlotterie »Bingo«, die Reisekosten werden vom kirchlichen Entwicklungsdienst übernommen.

In den zeitlichen Rahmen des Be-

suchs fällt auch die tansanische Woche im Eine-Welt-Café, die noch bis diesen Freitag geht. Und auch einen Workshop für afrikanische Musik wird es geben, der heute Abend um 19 Uhr in der »Arche« beginnt (Infos bei Sabine Chinery, 04822/362860). Am 12. Juni wird es ein Abschlusskonzert geben.

Am 13. Juni erleben die tansanischen Gäste noch ein Konzert der anderen Art, nämlich der Kölschen: sie sind beim Konzert von BAP im Hamburger Stadtpark dabei. Band-Chef Wolfgang Niedeken engagiert sich selbst für Hilfsprojekte in Afrika und hat die Gäste nicht nur eingeladen, sondern hat auch noch ein Treffen mit den »Rafikis« und Gästen angekündigt.



Janeth leitet den Gesangs-Workshop. FOTO: PRIVAT

Aus Mrimbo in eine ganz andere Welt

ZU GAST IN KIEL

Mit der Reisegruppe vom Kilimandscharo traf sich Thomas Eisenkrätzer

Kiel – Tiefgaragen, Rolltreppen, Aufzüge – Doris Mpolo kommt aus dem Staunen nicht heraus. Mit ihren großen braunen Augen nimmt sie eine Umgebung wahr, wie sie sie bisher nur aus Geschichten kannte. Zum ersten Mal hat die 20-Jährige ihre Heimat am Kilimandscharo verlassen und hat sich mit einer kleinen Reisegruppe auf den Weg nach Schleswig-Holstein gemacht.

Das Zuhause von Doris Mpolo ist der tansanische Ort Mrimbo, eine Streusiedlung an den Hängen des höchsten Berges von Afrika. Hier lebt sie mit ihrer Mutter und ihren zwei jüngeren Brüdern, hilft bei der Hausarbeit und auf den Feldern. Und sie besucht eine weiterführende Schule – dank Spenden, die der Kieler Verein RAFIKI-Mrimbo e.V. für sie sammelt – Rafiki ist Swahili und bedeutet Freund.

Die meisten Menschen sind arm in Mrimbo, leben vor allem vom Anbau und Verkauf von Kaffee und Bananen, viele Familien müssen mit 50 US-Dollar im Monat auskommen. „Für die Kinder gibt es nach der siebten Klasse kaum noch Möglichkeiten, eine weiter-



Gruppenfoto auf dem Rathausurm: Doris Mpolo (rechts) hat zum ersten Mal ihre Heimat am Kilimandscharo verlassen. Die uniformen Kitenges hat die Schneiderin Janeth Kimaro (2.v.r.) mit einer Ausbildungsklasse extra für die Reise genäht. Foto Eisenkrätzer

führende Schule zu besuchen – es ist zu teuer“, erklärt der RAFIKI-Mrimbo-Vorsitzende Oliver Zantow (44). „Und auch Doris, die so offen ist für Neues, hätte diese Chance nicht gehabt.“

Oliver Zantow ist aus Kellinghusen und Lehrer an der Ludwig-Ehrhard-Schule und hat über Projekttag zum Thema „Fairer Handel“ Kontakt nach Mrimbo bekommen.

Er gründete später den RAFIKI-Mrimbo e.V., der den Bau eines neuen Schulgebäudes vorantreibt, fährt seit 2003 mit anderen Mitgliedern des Vereins jedes Jahr selbst nach Mrimbo und lädt ebenso jedes Jahr Gäste nach Kiel ein.

Pastor Barikiel Panga (44) ist diesmal dabei, Lawrence Lymo (59), der vor Ort für den Bau des Schulgebäudes verantwortlich ist, und Janeth

Kimaro (48), die Schneiderinnen ausbildet und mit ihrer Klasse grün gemusterte, uniforme Kitenges extra für die Reisegruppe genäht hat. Außerdem eine Schulsekretärin, zwei Schülerinnen und ein Schüler. Drei Wochen lang werden sie hier sein, sich Schleswig-Holstein ansehen, an Klassenfahrten und einer Dänemark-Freizeit teilnehmen.

Gestern auf dem Rathausurm sahen sich die Gäste Kiel von oben an. Es war etwas kalt, doch die Sonne schien, und der Blick war herrlich. Und Doris Mpolo, die vorher beim offiziellen Empfang der Gruppe durch den stellvertretenden Stadtpräsidenten Rainer Tschorn keine Miene verzogen hatte, lächelte und antwortet auf die Frage, wie sie sich fühlt: „I am happy.“

KN
28.5.08

Sponsorenlauf mit 900 Teilnehmern

Kellinghusen/gt – Kellinghusen geriet in Bewegung – mehr als 900 Kinder, Jugendliche und Erwachsene beteiligten sich am Rafiki-Sponsorenlauf für den Schulbau in Mrimbo. Und das Schönste dabei: Weit und breit nur gute Laune.

Lachende Eltern, fröhliche Läufer, darunter auch immer wieder die Gäste aus Tansania und der Rafiki-Vorsitzende Oliver Zantow. Schnell hatten sich die Nordlichter offenbar von der gelassenen Art der Afrikaner anstecken lassen. „Das hätten wir uns nicht träumen lassen“, sagte ein glücklicher Zantow.

So etwas hat Kellinghusen lange nicht erlebt: Volksfeststimmung am Freitagvormittag auf dem sonst so leeren Marktplatz. Bunt wurde es dort schon gegen 9 Uhr morgens, als die Kindergärten der Stadt mit den jüngsten Läufern an den Start gingen. Es folgten die Schüler der Ulmenhofschule, dann kamen die Erst- bis Viertklässler der Grundschule an die Reihe. Aufgeregt platzieren sich die Kinder aus einer ersten Klasse hinter der Startlinie. Michael Worm und Mona Schwarzkopf von der BiBe-Ku-JAW-Steinburg machten es spannend: Erst nach Countdown und Glockenbimmeln darf der Nachwuchs lospreschen – vom Marktplatz hinunter zur Bahnhofstraße, durch die Bahnhofsallee über den Treppenaufgang am Bürgerhaus zurück auf den Marktplatz.

Was den Spaß noch größer machte: Überall am Streckenrand standen anfeuernde Zuschauer, rührten lautstark sogar die Trommel. Je nach Lust und Kondition konnten die Läu-



Erstklässler gehen mit Gästen aus Mrimbo und Rafiki-Chef Oliver Zantow an den Start.

Foto: gt

fer über die Ziellinie oder weiter laufen. Für jede geschaffte Runde bekamen sie ein Gummiband auf das Handgelenk gezogen. Auf diese Weise konnte am Ende leicht die Anzahl ermittelt werden. Denn hinter jedem Läufer standen Sponsoren, die sich verpflichtet hatten, pro Runde eine bestimmte Summe zu spenden. Wovon jeweils zwei Drittel für den Schulbau und ein Drittel für örtliche soziale Einrichtungen bestimmt sind.

Aus verkehrstechnischen Gründen hatte sich die Strecke allerdings halbiert. „Wir werden den Sponsoren auch nur die Hälfte der Spendensumme anrech-

nen“, sagt Zantow. Freuen würden sich der Lauf-Initiator und seine Unterstützer jedoch, wenn für die gute Sache trotzdem der volle Einsatz zur Verfügung gestellt würde.

„Eine super Sache“, zeigte sich auch Bürgermeisterin Helga Nießen begeistert – die Stadt hatte die Schirmherrschaft übernommen. Gerne hätte auch

sie das Lauflleder geschnürt, eine gerade überstandene Krankheit lasse dies aber nicht zu, so Nießen.

Während die Gemeinschaftsschüler an den Start gingen, war Marcus Wack händeringend auf der Suche nach weiteren Gummibändern. „So ungefähr eine

Million haben wir schon verteilt“, scherzte der BiBe-Ku-JAW-Steinburg Geschäftsführer.

„Es ist toll, Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht, wie uns“, spricht er den globalen Aspekt der Veranstaltung an. Aus pädagogischer Sicht sei die Abwicklung der Großveranstaltung ein praxisnahes Projekt – prima für Jugendliche aus den Unterweisungsbereichen Handel, Lager und Metall aber auch für Langzeitarbeitslose, ihr organisatorisches Können unter Beweis zu stellen.

Hervor hebt Geschäftsführer Marcus Wack zudem die zahlreichen spontanen Helfer sowie die Präsenz von DRK, Feuerwehr und Polizei, welche einen reibungslosen Ablauf des Sponsorenlaufs gewährleisteten.

**„Es ist toll,
Menschen zu
helfen, denen es
nicht so gut geht,
wie uns.“**

Marcus Wack

Sportlich, Stippvisite, Solarlampen



Unermüdlich viertelten sie Äpfel als Erfrischung für die Läufer. Bei rund 920 Teilnehmern war Marathonschnip-peln angesagt. Ein Dutzend Kisten voll mit saftigen Vita-minspendern stand zur Ver-arbeitung bereit. Zu den Rhythmen aus der benach-barten Musikbox ging die Apfelschnitzproduktion je-doch leicht von der Hand. Gleich neben dem Aufbau der Mütter bot **Malte Wicke** Gute-Laune-Beschallung und einen besonderen Hin-gucker: Nicht jeden Tag schließlich ist ein leibhaftiger Bürgermeisterstellver-treter am Mischpult zu be-obachten. Angesichts des roppelvollen Marktplatzes zog BiBeKu-Geschäftsführer **Marcus Wack** bereits zur Halbzeit des Sponsorenlaufs positive Bilanz: Wunschge-mäß habe die Veranstaltung Leben in die Stadt gebracht, die Jugend auf den Markt-platz geholt und den Schulen ein etwas anderes Sport-erignis beschert.

Überwältigt“ von der Hil-fe der Gesellschaft BiBe-Ku-JAW-Steinburg zeigte sich **Oliver Zantow** beim vergangenen Sponsoren-lauf. „Ich bin hier praktisch Gast“, sagt der Vorsitzende des Rafiki-Vereins zur Förde-rung der Kiumako Seconda-ry School am Rande des sportlichen Ge-schehens. Seit 6.30 Uhr hatten sich Mitarbeiter, Teilnehmer und Freunde der Bi-BeKu in den Dienst der Lauf-sache gestellt. Vom Streckenaufbau, über Wegposten bis hin zu Ansa-ge und Runden-Kontrolle unterstützte die BiBeKu den Sponsorenlauf mit einer professionellen Organisati-ons- und Logistikleistung. Aktiv waren auch Mütter:



Früh morgens schon so fit und so gut drauf. Die Kellinghusener bewiesen, dass sie sich für das Benefiz engagieren. FOTO: CLAAAssEN

■ Über 900 Teilnehmer beim Sponsorenlauf

Alle waren gut bei Puste

KELLINGHUSEN (tc) – Volks-feststimmung auf dem Markt-platz, und das an einem Freitag-morgen um 9 Uhr. Mehr als 900 Kinder, Jugendliche und Erwach-sene gingen beim Sponsorenlauf an den Start und liefen für den Schulbau in Tansania – und für Preojekte in Kellinghusen, denn die Spendengelder gehen zu zwei Dritteln nach Afrika, ein Drittel bleibt in der Stadt. Überglücklich zeigte sich Orga-nisator Oliver Zantow vom Freundschaftsverein »Rafiki«. Mit so vielen Läufern habe er nicht gerechnet.

Überall am Streckenrand – die Strecke musste auf die Hälfte verkürzt werden, dafür zahlen die Sponsoren auch nur die Hälfte – wurden die Läufer angefeu-ert. Pro gelaufene Runde gab's ein Gummiband ums Handge-lenk, und manche Kinder konn-ten gar kein Ende finden. Auch am Start waren die Gäste aus Tansania, die noch bis Mitte Juni in Deutschland sind. Am Freitag, 12. Juni, gibt es um 19.30 Uhr ein Konzert in der St. Cyria-cuskirche mit Teilnehmern des afrikanischen Gesangs-Work-shops.

MediaMarkt präsentiert Leute, Leute, Leute:

Kellinghusener Sponsorenlauf für die Kiumako Secondary School in Tansania



„Kellinghusen läuft“ hieß es am vergangenen Freitag in der Störstadt, und gerannt wurde für einen guten Zweck. Zahlreiche Kellinghusener Schüler und Kindergartenkinder beteiligten sich auf dem Oberen Marktplatz an einem Sponsorenlauf zugunsten der Kiumako Secondary School in Mrimbo (Tansania). Diese und weitere Fotos gibt es im Internet unter der Adresse www.hallowochenblaetter.de

Text/Fotos: Gottschalk

Singen und Tanzen wie in Afrika

Exotische Klänge in Kellinghusen: Gäste aus Tansania stellten mit Frauen aus der Stadt und Umgebung ein Konzert in afrikanischer Manier auf die Beine.

Kellinghusen – „Mambo sawa – schön, dass Du hier bist.“ Schon die ersten Takte des traditionellen tansanischen Begrüßungslieds zogen die Konzertbesucher in ihren Bann. Singend und tanzend jubelte sich die Gruppe „Singing Africa“ ihren Weg durch den Mittelgang der St. Cyriacus Kirche. Das Besondere an der mitreißenden Darbietung waren jedoch nicht nur die Melodien und Tänze aus Tansania. „Singing Africa“ beeindruckte darüber hinaus durch die Mitwirkenden. Neben fünf Gästen aus der tansanischen Gemeinde Mrimbo zählten sieben Frauen aus Kellinghusen und Umgebung dazu.

Unter Leitung der Lehrerin

Janeth Boaz Kimaro hatte die Gruppe in denkbar kurzer Zeit Erstaunliches auf die Beine gestellt. Zumal während der Proben neben den Liedern in der Fremdsprache Kisuaheli auch die dazugehörigen Schrittfolgen eingeübt werden mussten. „Ein abendfüllendes Programm konnten wir da nicht zusammenbringen“, erklärt Sabine Chinery, Initiatorin des Projekts. Sie nahm deshalb Kontakt zu dem befreundeten Trio Namu auf. Eine glückliche Idee, denn mit Gast Martin Altmann am Bass bestritt das Trio den ebenfalls umjubelten zweiten Teil des Konzertprogramms.

Ein erweitertes Hörerlebnis bescherten die drei Weltmusiker Horst Hagen, Olaf Plotz

und Jürgen Breuniger den rund 100 Besuchern aber schon vorher beim Auftritt der gemischt ethnischen Gruppe. Mit einer dezenten instrumentalen Klangkulisse sorgte das Trio für eine kongeniale Ergänzung von Tanz und Chorgesang.

Als „Musikinstrument“ steht den Sängern normaler-

weise nur eine Trillerpfeife zu Verfügung, von Janeth Kimaro auch in St. Cyriacus virtuos und lautstark eingesetzt. Die Ansage zwischendurch meisterte Chris Chinery trotz Kisuaheli-Zungenbrechern. Deutlich wurde dabei: Es kamen meistens geistliche Lieder aus der evangelischen Kirchengemeinde in Mrimbo zu Gehör.

Die Idee zu einem deutsch-afrikanischen Workshop hatte Gospelchorsängerin Sabine Chinery bereits vom vergangenen Besuch aus Afrika. „Als ich Oliver Zantow ansprach, war der aktuelle aber bereits geplant“, sagt Chinery. Schnell wurde ein gesonderter Antrag auf den Weg gebracht, mit Erfolg. Die sechsköpfige Reisegruppe – gefördert durch den Kirchlichen Ent-



Beeindruckte in St. Cyriacus: „Singing Africa“ mit deutsch-tansanischer Besetzung.

Foto: Tietje-Räther

wicklungsdienst und Bingo-Lotto – wurde um ein Mitglied erweitert. „Janeth ist einfach Musik“, sagt Zantow. Auch im Beruf als Lehrerin an der Kiumo-Ausbildungseinrichtung mag die stimmungsgewaltige charismatische 50-Jährige auf Gesang nicht verzichten. „Mit Gesang geht die Arbeit besser von der Hand“, weiß Janeth aus 14-jähriger

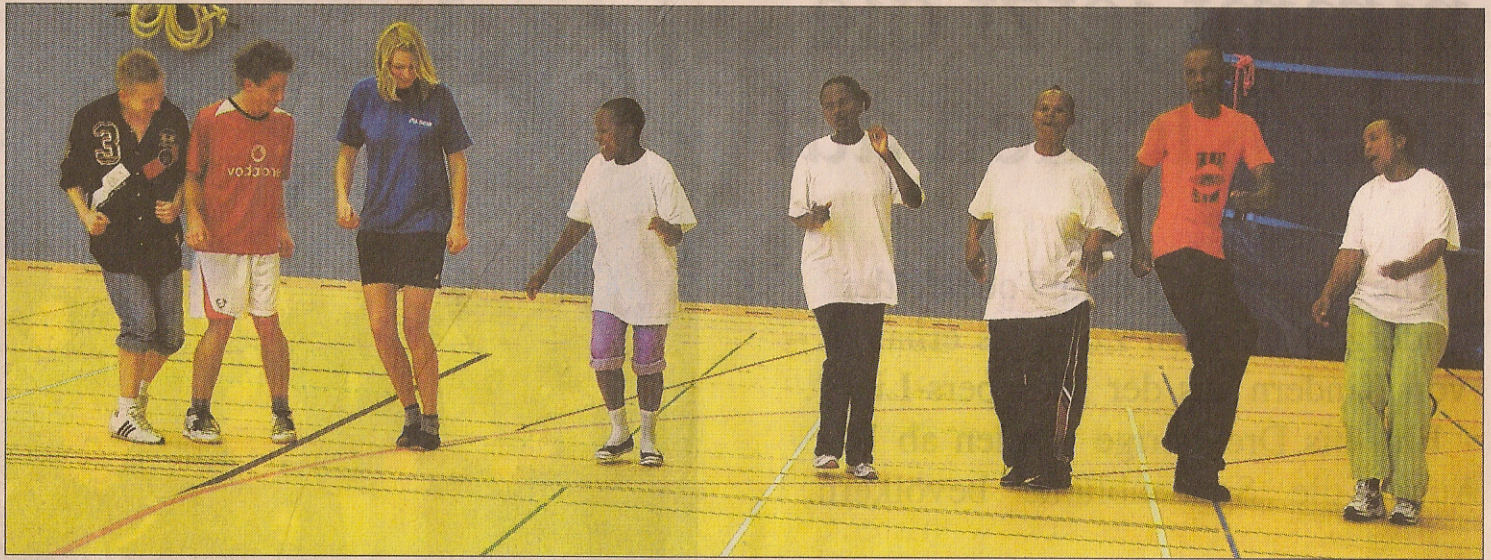
Erfahrung. Solange unterweist sie den Nachwuchs in der Damen- und Herrenschneiderei. Auch die einheitliche Tracht für den Auftritt sei von den Kiumo-Schülern in aller Eile entworfen und genäht worden. „Asante sana – Dankeschön“, spendete am Ende der Vorstellung in St. Cyriacus Pastor Lothar Volkelt ebenso beeindruckt

Applaus wie die übrigen Besucher. Den Heimweg konnten alle in dem guten Bewusstsein antreten, nicht nur genossen, sondern auch geholfen zu haben. Das Entgelt für den Eintritt fließt komplett in das Schulbau-Projekt des gemeinnützigen Rafiki-Vereins unter Vorsitz von Zantow.

GISELA TIETJE-RÄTHER

Afrikanische Tänze und deutsche Küche

Vom Kilimandscharo zu Besuch in Bad Segeberg: Die Gäste aus Tansania gaben den Schülern der Gemeinschaftsschule gute Rückmeldung, ob ihre Sicht auf Afrika der Realität entspricht.



So eine tolle Schule ohne Schulgeld besuchen zu dürfen, war für die Gäste unfassbar. Die Afrikaner zeigten den deutschen Schülern ihre Tänze. Die Gemeinschaftsschule am Seminarweg will künftig den Gästen aus Mrimbo beim Bau einer Schule finanziell helfen. Fotos: PRIVAT

VON WOLFGANG GLOMBIK

BAD SEGEBERG - Die neue, riesige Turnhalle an der Gemeinschaftsschule am Seminarweg hatte es den Gästen aus Afrika besonders angetan. Aus Tansania, ganz in der Nähe des Kilimandscharos, des höchsten Berges Afrikas, war die kleine Reisegruppe, die dort in – nach unseren Maßstäben – sehr ärmlichen Verhältnissen lebt, kürzlich zu Besuch bei den Realschülern am Seminarweg gewesen. Die Tansanier waren ursprünglich auf Einladung beim Verein Rafiki-Mrimbo in Kiel und hatten einen Abstecher nach Bad Segeberg unternommen. Für Lehrerin Bettina Kerth, die die Kontakte knüpfte, und ihre Schüler in der 10 a war der Besuch aus einem Dritte-Welt-Land eine spannende Erfahrung.

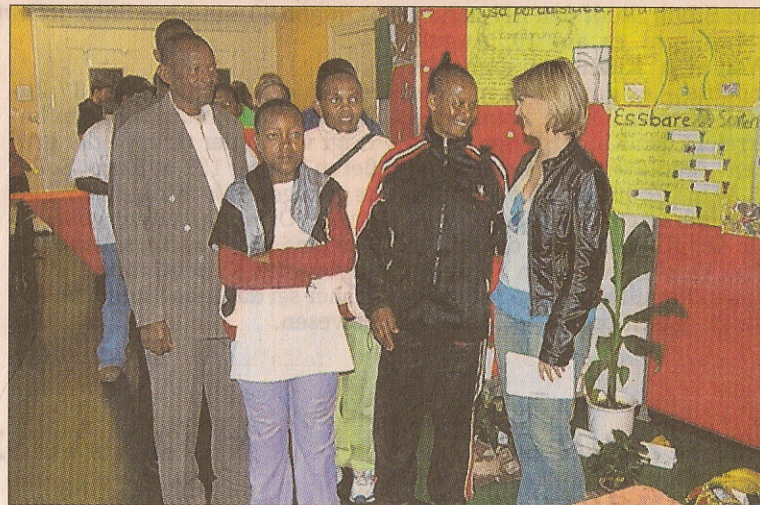
Dabei hatten die Realschüler schon vor dem Besuch in Projektarbeit versucht, den Alltag in Tansania in einer Ausstellung zu präsentieren. So konnten die

Schüler anschließend von den Gästen aus Afrika gleich ein gutes „Feedback“ bekommen, ob diese die Realität richtig dargestellt hatten. Die Schüler der Wahlpflichtkurse „Schau nicht weg“ und „Spiele der Welt“ unter Leitung der Lehrerinnen Ines Knittel-Fahrmeier und Bettina Kerth zeigten Kleidung, Kinderspiele, Kulturelles und typische Produkte aus Tansania. Die Schüler hatten sogar ein Massai-Haus aus einem Schuhkarton gebastelt. „Die waren sehr gerührt“, berichteten die Schüler später den LN. Für Annika (17) hatte die afrikanischen Gästegruppe mit Schülern und erwachsenen Betreuern vieles an den Darstellungen über ihre Heimat bestätigt.

Typisch deutsche Küche, aber auch afrikanisches Essen wurde von den Schülerinnen und Schülern vorbereitet. So mischte sich bei der Präsentation der Arbeiten in der Schule der Duft von Frikadellen und Bananenbrot. Für die Schüler völlig überras-

chend war, dass die Gäste die typisch afrikanischen Speisen und deutsche Hausmannskost ohne Hemmung alles zusammen auf einen Teller füllten. Ronja (16): „Die waren richtig begeistert

über das, was wir bereitgestellt hatten.“ Für Annika (17) war es eine besondere Erfahrung, dass es „trotz völlig unterschiedlicher Kulturen viele Gemeinsamkeiten“ gab.



Der Duft von Frikadellen und Bananenbrot mischte sich: Die Gäste aus Tansania besichtigten eine lange recherchierte Afrika-Ausstellung der Realschüler.

Als die Schüler und Gäste aus Afrika gemeinsam in der Turnhalle spielten, krepelten die Gäste aus Afrika einfach die Hosenbeine hoch und spielten barfuß mit. „Das war total locker“, berichtete Annika. Dabei sahen die Besucher das erste Mal eine derartige Turnhalle. „Die wussten gar nicht, was man mit einem Trampolin macht.“ Tatsächlich war es auch für die deutschen Jugendlichen eine gute Erfahrung zu sehen, wie Menschen aus einem einfachen afrikanischen Dorf, die mit 50 Dollar im Monat auskommen müssen, über das Leben der Segeberger Jugendlichen staunten. Die dürfen hier, ohne Schulgeld zu zahlen, in so einer schönen Schule lernen!

Im September ist ein großer Sponsorenlauf der Gemeinschaftsschule am Seminarweg geplant. Mit einem Teil des dabei gesammelten Geldes soll die Arbeit des Vereins Rafiki-Mrimbo in Tansania unterstützt werden. Der Verein finanziert in Mrimbo den Bau eines Schulgebäudes.

Musik aus Afrika

NR 11-609

Kellinghusen/gt – „Singing Africa“ titelt am morgigen Freitag, 12. Juni, um 19.30 Uhr ein Konzert in der St. Cyriacus-Kirche. Geboten werden den Besuchern

Kulturen und Traditionen mit eigenen Improvisationen, und weben so Klangbilder, die Herz und Seele berühren. Initiatorin des Konzerts ist die Kellinghusenerin Sabine Chinery.



In Workshops konnten die Teilnehmer afrikanische Lieder und Tänze aus erster Hand kennen lernen.

Gesänge und Tänze aus Tansania.

Mehr Weltmusik präsentieren außerdem das Trio Namu. Die drei Musiker Horst Hagen, Olaf Plotz und Jürgen Breuninger – sowie als Gast Martin Altmann (Bass) – verbinden Klänge und Rhythmen verschiedener

shops konnten die Teilnehmer afrikanische Lieder und Tänze aus erster Hand kennen lernen. Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Schulbau-Projekt des Rafiki-Vereins zugute.

☐ Infos im Internet: www.Rafiki-Mrimbo.de

Singing Africa – Lieder und Tänze aus Tansania“, lautet der Beitrag von **Sabine Chinery** zur der Förderung des Schulbaus in der Gemeinde Mrimbo. Dazu



rief die Kellinghusenerin ein Tanz- und Gesangsprojekt ins Leben. Gemeinsam mit **Kaneth Kimaro** – die Lehrerin gehört einer Besuchergruppe aus Mrimbo an, die derzeit in Kellinghusen

weilt – konnten die Teilnehmer afrikanische Lieder und Tänze aus erster Hand kennen lernen. Für die Proben stellte die Kirchengemeinde Räumlichkeiten im Gemeindehaus zur Verfügung. Die Präsentation von „Singing Africa“ erfolgt am Freitag, 12. Juni um 19.30 Uhr in der St. Cyriacus Kirche. Ergänzt wird das Programm mit Weltmusik des „Trio Namu“. Als Gast ist Martin Altmann (Bass) dabei. Der Eintritt beträgt zehn Euro. Der Erlös des Abends fließt in das Schulbauprojekt des Rafiki-Freundschaftsvereins.



Im Rathaus der Stadt Kellinghusen hatte Bürgermeisterin Helga Nießen das Goldene Buch bereit gelegt, in das sich die Gäste aus Tansania eintrugen. Rechts: Vereinsvorsitzender Oliver Zantow.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Suaheli und Kölsch: Tansanier im Plausch mit Wolfgang Niedecken

Seit kurzem ist die Website www.rafiki-mrimbo.de online, die vom Freundschaftsverein Rafiki betreut wird. Diese Website trägt der Freundschaft zwischen den Kontinenten nun auch virtuell Rechnung, sie informiert über den Beginn der Partnerschaft, aktuelle Projekte und auch den Stand der Dinge bezüglich des Baus der Ausbildungseinrichtung. Eine Übersetzung der Site auf englisch sein in Planung, kündigte der Vereinsvorsitzende Oliver Zantow an. »Und wenn sie dann noch aus dem Englischen ins

Suaheli übersetzt würde, wäre dies ein weiterer Schritt für die Freundschaft.«

Ein weiteres Highlight stand den afrikanischen Gästen aber kurz vor ihrer Heimreise bevor: sie besuchten das Konzert der Gruppe »BAP« in Hamburg. Nun mag man meinen, dass der Kölsche Dialekt und Suaheli nicht unbedingt viel gemeinsam haben. Allerdings ist BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken sehr engagiert in der Afrika-Hilfe und empfing die tansanischen Gäste vor seinem Konzert und unterhielt

sich angeregt mit ihnen über Armut, Kindersoldaten und die Situation in afrikanischen Gefängnissen.

Auch wenn die Tansanier vom Konzert nichts verstanden haben – die Musik sprach für sich. Ausgelassen tanzten sie und waren ganz beeindruckt von dem Star auf der Bühne, mit dem sie eben noch geplaudert hatten.

Auf der Rückfahrt hörten sie natürlich BAP – und sie hören sie vermutlich noch jetzt in ihrer Heimat Tansania.



Gelebte Freundschaft auch auf der virtuellen Ebene. Die Website des Vereins Rafiki soll demnächst ins Englische übersetzt werden, dann auf Suaheli, wünscht sich Oliver Zantow. FOTOS: CLAASSEN

■ Tansanische Gäste sammelten viele Eindrücke in Kellinghusen, Dänemark und auf Sylt

Suaheli und Kölsch: Tansanier im Plausch mit Wolfgang Niedecken

KELLINGHUSEN (tc) – Die Freundschaft zwischen Kellinghusen und Mrimbo, am Fuße des Kilimandscharos in Tansania, nimmt immer weitere Formen an. Am Wochenende reiste eine mehrköpfige Delegation wieder zurück in die Heimat, nachdem sie hier eine Menge Eindrücke gesammelt und über den Fortschritt einer Ausbildungseinrichtung informiert hatten, die auch mit Kellinghusener Spendengel-

dern gewachsen ist.

Der Sponsorenlauf, viele Gespräche, Fahrten nach Dänemark und Sylt – eine Menge Emotionen und Informationen prasselten auf die Tansanier nieder, doch sie genossen diesen Regen. Sie trugen sich ins Goldene Buch der Stadt Kellinghusen ein und warfen einen Blick ins das virtuelle Buch ihrer Freundschaft, ins Internet.

Fortsetzung auf S. 3



Die Tansanier im Gespräch mit Wolfgang Niedecken, Frontmann der Gruppe BAP.

FOTO: PRIVAT

Abflug



Nur 52 Fußballmannschaften aus der F-D-Altersklasse erwarten die Verantwortlichen vom VfL zum kommenden Hermann-Jürgens-Gedächtnis-Turnier auf der Anlage in der Eichenallee. Zur Erinnerung: Inklusive Eltern und Betreuern sind dies weit mehr als 600 Kinder und Erwachsene. Verantwortlich für den reibungslosen Ablauf des weit über die Landesgrenzen hinaus beliebten Kräftemessens der Nachwuchskicker zeichnet seit vielen Jahren das „Orga-Team“ um **Antje Radewald** und **Jürgen Grellck**. Die Ehrenamtlichen unterstreichen bescheiden stets zwar die erlangte Routine sowie die gute Gemeinschaft im Team. Ohne ihren Einsatz schon weit vor dem ersten Anpfiff würde das sportliche Ereignis in dieser Form aber kaum in der bekannten und beliebten Form über die Bühne, respektive den grünen Rasen gehen. Schon vorweg an dieser Stelle daher ein dickes Dankeschön an die engagierten VfLer.



Am Anfang war eine Idee – am Ende ein tolles Konzert. „Singing Africa“ nannte **Sabine Chinery** ihr Projekt, welches rund 100 Besucher in der St. Cyriacus Kirche begeisterte. Als Sängerin in Gospelchören lernte die Kellinghusenerin Musikern aus anderen Kulturkreisen kennen und schätzen. Als auf Einladung des Rafiki-Freundschaftsvereins jetzt eine Besuchergruppe aus der tansanischen Gemeinde Mrimbo in der Störstadt zu Gast war, rief Sabine Chinery interessierte Menschen kurzerhand zum „Singing Africa“ Workshop. Gemeinsam mit fünf Afrikanern, angeleitet von der sehr musikalischen Lehrerin **Janeth Boaz Kimaro**, erlernten acht Frauen in nur wenigen Trainingseinheiten

afrikanische Lieder und Tänze. Für das Ergebnis von sympathischer Frische erhielten die zwölf Damen, und als Hahn im Korb der junge **Joseph Sifael Shao**, verdient standing ovations.



Wenn dieser Text zu lesen ist, befinden sich die tansanischen Freunde hoch über den Wolken auf dem Rückflug nach Afrika. Der dreiwöchige Aufenthalt in Norddeutschland mit Stippvisiten im Strandläuferneß auf Sylt, in Kiel und Kellinghusen bescherte ih-



Im Gespräch: Vor dem Konzert der Kölner Formation holte der ebenfalls in Ostafrika engagierte BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken die Besucher aus Tansania hinter die Bühne.

nen zahlreiche neue Eindrücke. Der Sponsorenlauf sowie das Konzert in St. Cyriacus sind zwei herausragende Erlebnisse. Nicht vergessen werden die Besucher überdies einen Besuch beim BAP-Konzert im Hamburger Stadtpark. Vor dem Konzert der Kölner Formation holte der ebenfalls in Ostafrika engagierte BAP-Frontmann **Wolfgang Niedecken** die Gruppe zum Gespräch hinter die Bühne. Über das Thema Kindersoldaten in Uganda kam man auf die Situation in tansanischen/afrikanischen Gefängnissen und den Internationalen Gerichtshof mit Standort in Arusha/Tansania zu sprechen. Total beeindruckt waren die Gäste, als der Typ, der eben noch sehr ernsthaft mit ihnen diskutiert hatte, plötzlich als Star auf der Bühne stand. Zur Erinnerung und als Abschiedsgeschenk vom Rafiki-Verein bekam die Gruppe die aktuelle BAP-CD mit auf den Weg.

Verewigt

Kellinghusen – Der Besuch der afrikanischen Gäste aus Mrimbo hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen: Im Rathaus verewigte sich die Gruppe auf Einladung der Bürgermeisterin im „Goldenen Buch“. **Seite 24**

STÖR  BOTE
GEGRÜNDET IM JAHRE 1878

Mittwoch, 17. Juni 2009



Trugen sich ins „Goldene Buch“ ein (von links): Joseph Sifael Shao, Monyaichi Abel Kawiche, Pracseda Andrew Uisso, Janeth Boaz Kimaro und Doris Patrick Mpolo mit Helga Nießen und Oliver Zantow.
Foto: Tietje-Räther

Eintrag ins Goldene Buch: Große Ehre für kleine Gruppe

Kellinghusen / gt – Bürgermeisterin Helga Nießen hatte die afrikanischen Gäste aus der Gemeinde Mrimbo ins Rathaus eingeladen. Im altherwürdigen Ratssaal durften die Besucher sich in das „Goldene Buch“ der Stadt eintragen. Nießen richtete Grüße von der Ratsversamm-

lung aus und nutzte die Gelegenheit, die gelungene Veranstaltung des Sponsorenlaufs unter Schirmherrschaft der Stadt herauszuheben. Ihren Dank richtete sie auch an die BiBeKu-JAW-Steinburg. Die Gesellschaft habe das Projekt des Rafiki-Freundschaftsvereins unter

Leitung von Oliver Zantow zugunsten des Baus einer weiterführenden Schule in der Gemeinde Mrimbo in vorbildhafter Weise unterstützt. Als Präsent der Kommune überreichte Nießen den Afrikanern kleine irdene Leuchter- typisch für die Keramikstadt Kellinghusen.